

Aktuelle Herausforderungen für das Handwerk

Fachtagung anlässlich der Internationalen Handwerksmesse
am 9. März 2013 in München

Prof. Dr. Gunther Friedl

Ludwig-Fröhler-Institut

Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut

Gefördert durch:



sowie die
Wirtschaftsministerien
der Bundesländer

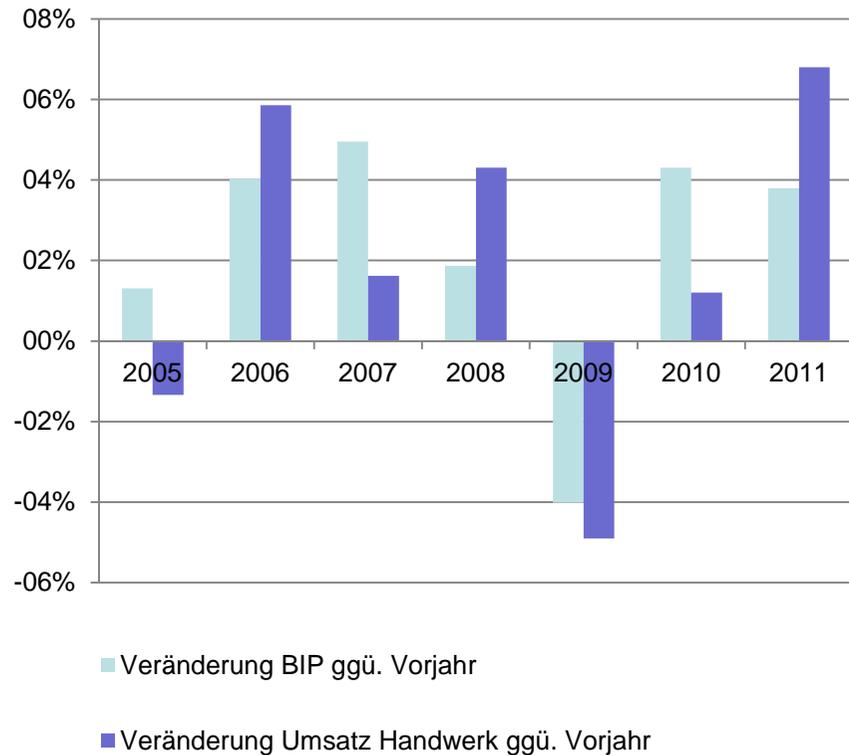
Das Handwerk ist in Deutschland ein bedeutender Wirtschaftsfaktor

	Handwerk	Agrarsektor	TOP 5*	Deutschland
Anzahl an Unternehmen	900.000	370.000	5	3.600.000
Anzahl an Mitarbeitern	4,8 Mio.	1,3 Mio.	1,4 Mio.	41 Mio.
Umsatz bzw. BIP	500 Mrd. €	20 Mrd. €	500 Mrd. €	2.600 Mrd. €

Quelle: Statistisches Bundesamt, ZDH, Süddeutsche Zeitung, eigene Berechnung

*) VW, Daimler, E.ON, Siemens, Metro

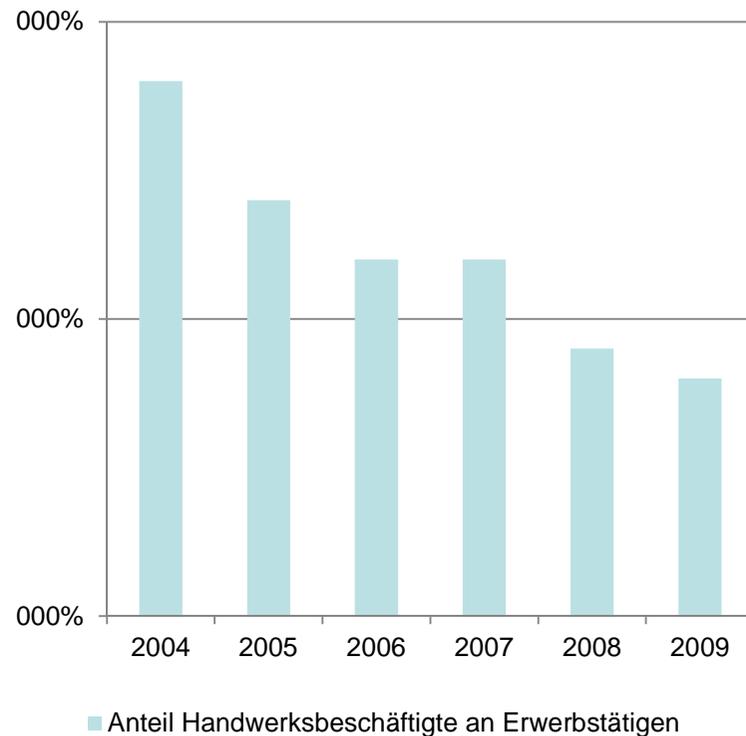
Das Handwerk ist im Schnitt der letzten Jahre etwas schwächer als die Gesamtwirtschaft gewachsen



- Von 2004 bis 2011 wuchs das BIP um durchschnittlich 2,3%
- Der Umsatz im Handwerk stieg um etwas geringere 1,9%

Quelle: Statistisches Bundesamt, ZDH

Das rückläufige Gewicht des Handwerks wird am Anteil an den Erwerbstätigenzahlen deutlich



- Zwischen 2004 und 2009 ging der Anteil der Beschäftigten im Handwerk an allen Erwerbstätigen von 12,8% auf 11,8% zurück

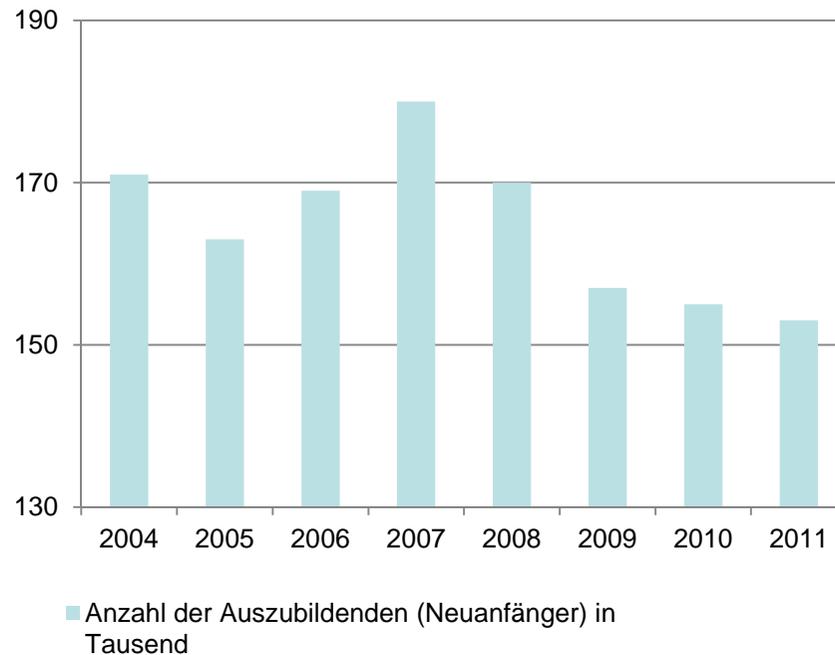
Quelle: ZDH

11.03.2013

Fachtagung anlässlich der IHM

4

Besonders gravierend ist der erhebliche Rückgang der Zahl der Auszubildenden



- Seit 2007 geht die Zahl der neuen Auszubildenden jährlich im Schnitt um 3,2% zurück
- Trotzdem beginnen immer noch mehr als ein Viertel der Auszubildenden ihre Ausbildung im Handwerk

Quelle: Statistisches Bundesamt, ZDH

Für die rückläufige Bedeutung des Handwerks gibt es eine Reihe von Gründen

Makroökonomische Gründe

- Geringe Attraktivität des Handwerks für den Nachwuchs
- Rückgang der Zahl der Hauptschüler
- Zunehmende Industrialisierung einzelner Teile der Wertschöpfung in vielen Bereichen des Handwerks
- Überproportionale Belastung kleiner Handwerksunternehmen durch zunehmende Regulierung

Unternehmensbezogene Gründe

- Nicht immer klare strategische Positionierung
- Schwächen in der Kommunikation mit den Kunden
- Teilweise Schwächen bei der Anwendung betriebswirtschaftlicher Instrumente
 - Marktanalyse
 - Finanzen und Controlling
 - Personalführung
 - ...

Eine Fokussierung auf seine Stärken kann dem Handwerk Wachstumsimpulse verleihen

Markttrends und Zukunftschancen

- Individualisierung
- Alterung und Seniorenmarkt
- Energiewende
- Gesellschaftlicher Wertewandel und veränderte Konsumtrends

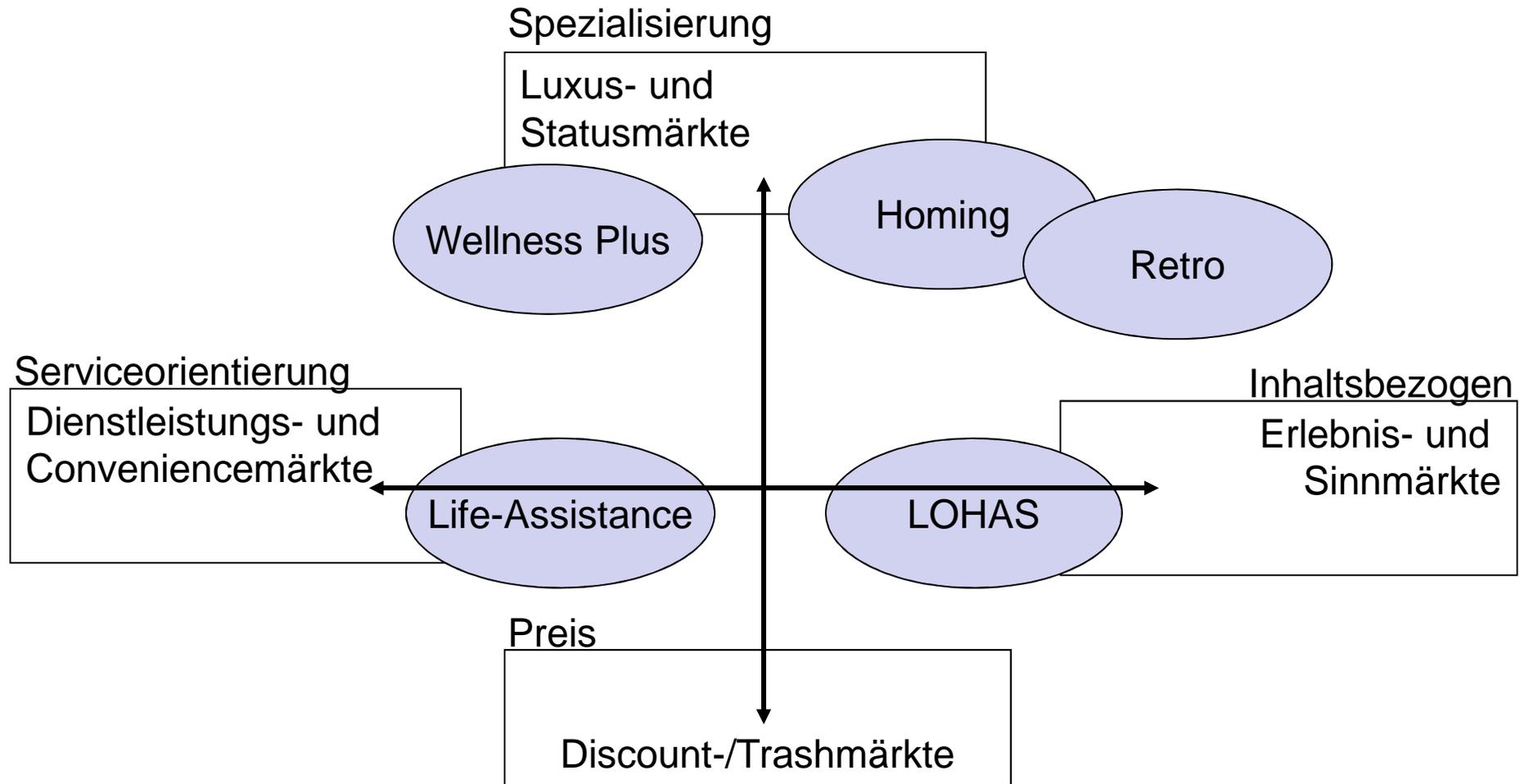
Stärken des Handwerks

- Individuelle Fertigung und Flexibilität
- Glaubwürdigkeit durch direkten Kontakt, regionalen Bezug und Tradition
- Nachhaltigkeit durch Ressourceneffizienz (Reparatur statt Neukauf)
- Breites Tätigkeitsspektrum und familiäres Klima

Für künftiges Wachstum muss sich das Handwerk auf seine Kompetenzen konzentrieren und Schwächen ernst nehmen

- Eine Fokussierung auf individuelle Wertarbeit ist die richtige Antwort auf Konsumtrends
- Die Kundenkommunikation muss schneller und professioneller werden
- Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit auf allen Stufen der Wertschöpfungskette wird noch bedeutender
- Individuelle Angebote und eine Standardisierung von Prozessen schließen sich nicht aus
- Die Anwendung betriebswirtschaftlichen Standardwissens wird im Wettbewerb wichtiger
- Maßnahmen zur Sicherung der Fachkräfteversorgung müssen langfristig und vorausschauend geplant werden

Beispiel 1: Wichtige Zielgruppen für das Handwerk



Quelle: Demographischer Wandel - Auswirkungen auf das Handwerk , hrsg. v. Seminar für Handwerkswesen, 2005, S. 78.

Beispiel 2:

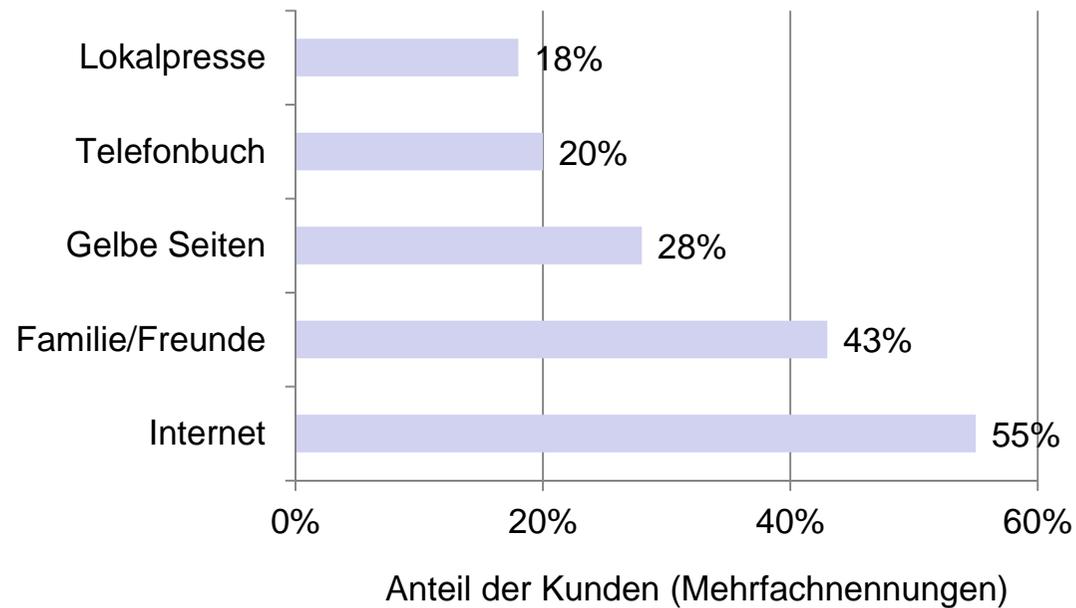
Die Energiewende bietet große Marktchancen für das Handwerk



- Energieeffizientes Bauen
- Energetisches Gebäudesanierung
- Erneuerbare Energien
- Dezentrale Energieversorgungssysteme
- Erbringung von Energiedienstleistungen
- Elektromobilität

Beispiel 3: Kundenkommunikation

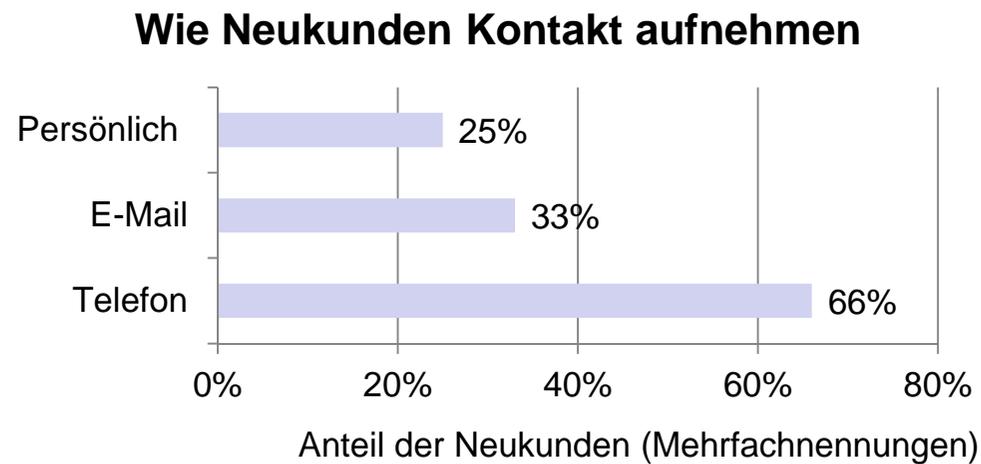
Wo Kunden nach Handwerkern suchen



- Internet ersetzt zunehmend die Printmedien
- Empfehlungen bleiben bedeutsam

Quelle: Innofact AG (2012)

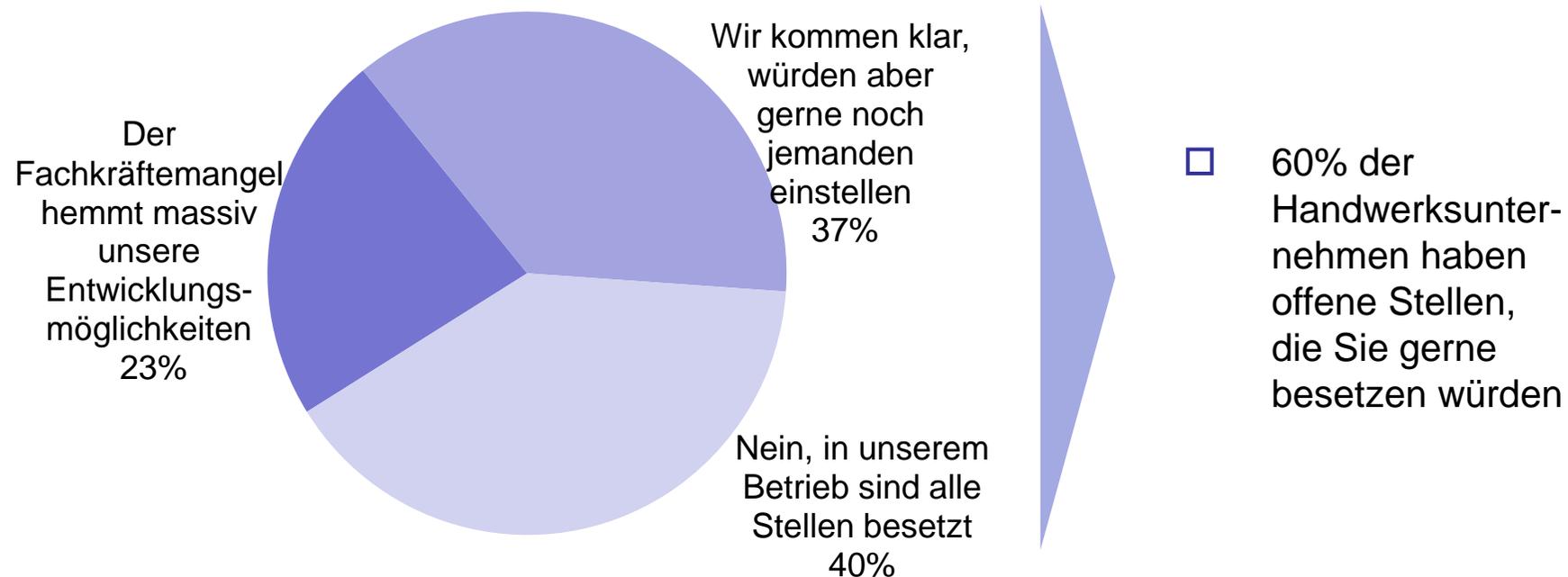
Beispiel 3: Kundenkommunikation



□ Telefonische Erreichbarkeit bleibt wichtig

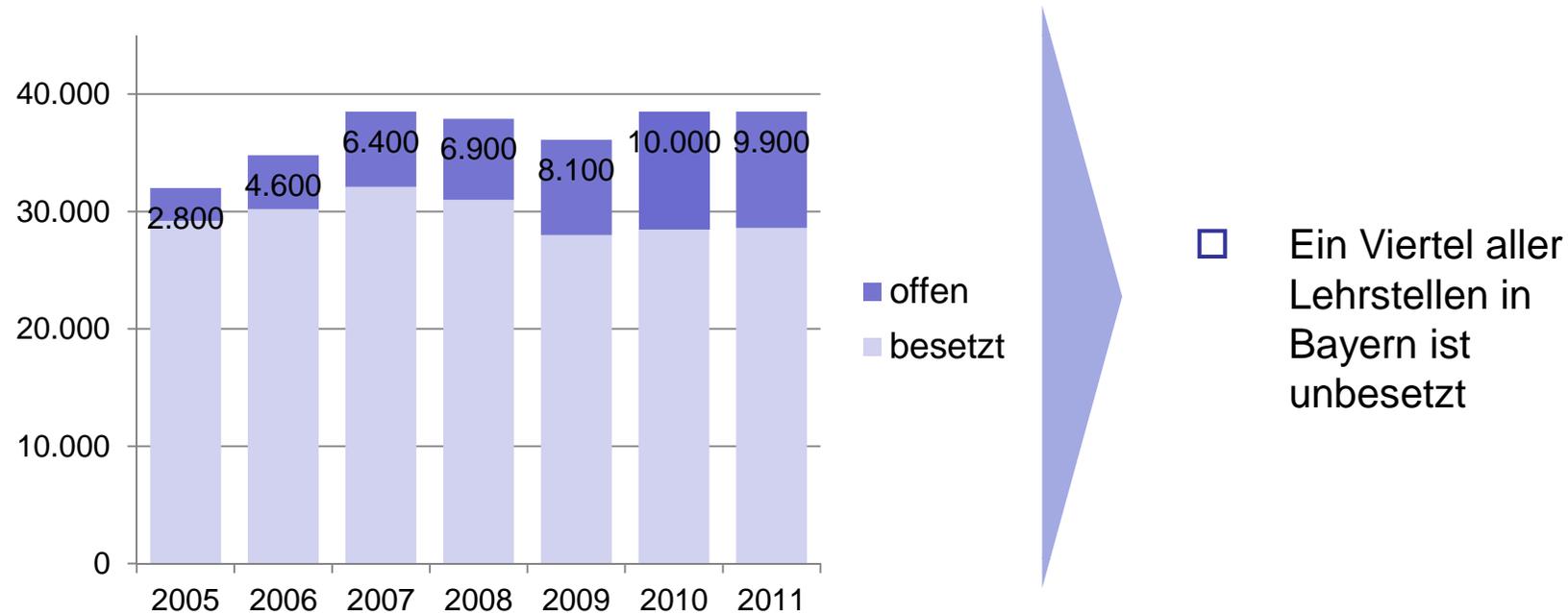
Quelle: WinLocal GmbH (2012)

Beispiel 4: Der Fachkräftemangel hemmt die wirtschaftliche Entwicklung



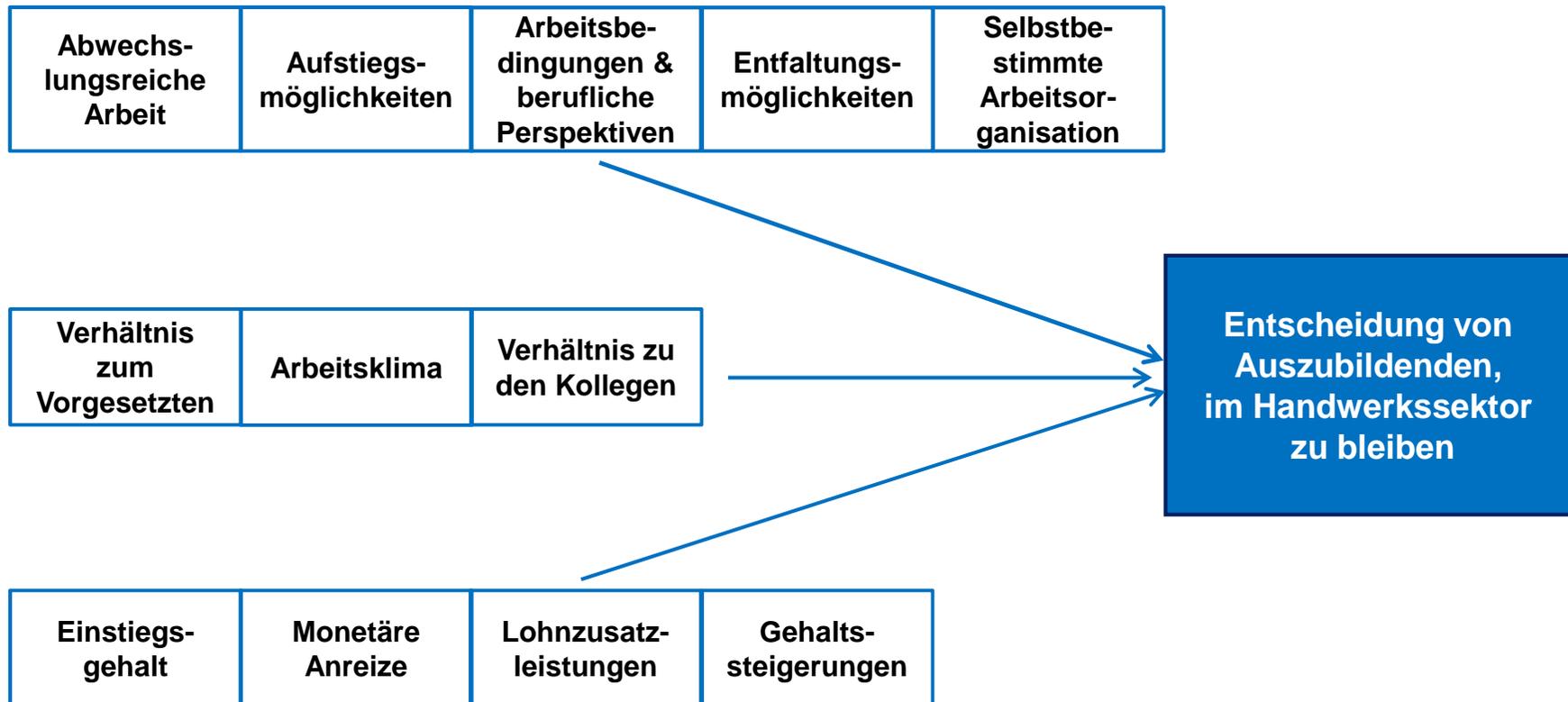
Quelle: Handwerkskammer für München und Oberbayern

Beispiel 4: Der Fachkräftemangel hemmt die wirtschaftliche Entwicklung



Quelle: Bayerischer Handwerkstag

Beispiel 4: Karriere und Betriebsklima wichtiger als Einstiegsgehalt



Quelle: Fachkräftesicherung in Handwerksbetrieben, Ludwig-Fröhler-Institut 2012, S. 26.

- Fachkräftesicherung durch:
 - eigene Ausbildung,
 - Aktivierung vorhandener Arbeitskräftepotenziale
 - Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität

- Verbesserung der Kundenkommunikation durch:
 - Nutzung neuer Medien
 - Erhöhung der Erreichbarkeit
 - Schnelligkeit, Freundlichkeit, Verbindlichkeit

- Zielgruppenorientierung durch:
 - Individuelles Leistungsangebot
 - Kompetente Beratung und Service
 - Kooperation mit anderen Betrieben

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Gunther Friedl

Ludwig-Fröhler-Institut für Handwerkswissenschaften
Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



DHKT
DEUTSCHER
HANDWERKSKAMMERTAG

sowie die
Wirtschaftsministerien
der Bundesländer